

Gesamt

Tages-Anzeiger  
8021 Zürich  
044/ 248 44 11  
www.tagesanzeiger.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 197'034  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 800.7  
Abo-Nr.: 1084696  
Seite: 26  
Fläche: 19'730 mm<sup>2</sup>

## Kurz & kritisch



Verführerisch eindringlicher Ton: Meistercellist Antonio Meneses. Foto: Sidney Waismann

Konzer

### Grenzwertig und grandios: Das Orchestre National de France

Zürich, Tonhalle - Antonio Meneses, brasilianischer Meistercellist mit Lehrauftrag in Bern, hat jene instrumentelle Autorität, die die Stimme nicht einmal heben muss, damit die anderen ihre senken. Sein herrlicher, mal schlanker, mal voller, verführerisch eindringlicher Ton scheint aus dem Orchester herauszuwachsen. Auch wenn er führt, was er bei Saint-Saëns' a-Moll-Konzert oft tut, ist Meneses immer ein Teil des Ganzen. Und dieses Ganze, das Orchestre National de France, verschlägt auch verwöhnten Zürcher Konzertgängern den Atem. Dem besten Klangkörper Frankreichs, mit exzellenten Solisten etwa an den Flöten- und Hornpulten, wird von Daniele Gatti immer Grenzwertiges abverlangt. Ran an die Hörbarkeitsgrenze: Es scheint dem Dirigenten eine besondere Freude zu sein, den riesigen Apparat im

Pianissimo immer wieder neu auszubalancieren und es dann vollends verlöschen zu lassen.

Französisch auch die Komponisten bei diesem 4. Konzert der Migros Classics. Drei von vier Stücken ursprünglich Bühnen- oder Ballettmusik, also begleitend, funktional. Aber vom Optischen «befreit», erhoben sie sich zu autonomer Präsenz. Man konnte froh sein, nicht auch noch die Augen beschäftigt zu wissen, hatten die Ohren doch übergenug zu tun mit dem hundertfältigen Klangangebot. Da gab es Naturlaute, quasi impressionistisch zusammengesetzt, verschwommen, aber nie schwammig; Traumkantilenen, denen man noch nachsann, als sie längst entschwunden waren; Tonmosaiken, die sich flirrend zu drehen begannen wie ein Kaleidoskop. Nachdem Meneses «bisschen Bach» zugegeben hatte, spendierte auch Gatti ein Orchester-Encore: das Vorspiel zum 3. Akt der «Meistersinger». Grandios.

Martin Ebel